

Während eines Verhörs vom 1. Oktober 2015, als ich von dem ganzen Terror bereits mehr als genug hatte, verweigerte ich eine Unterschrift unter einer Seite aus einem Verhör. Bis dahin hatte mich die Stawa bereits während mehreren Monaten auf alle möglichen Arten erpresst. Ich bestand von Anfang an auf die Anwesenheit eines Anwaltes. Diese wurde jedoch unter der Begründung abgewiesen, dass ich das doppelte oder dreifache in Haft sitzen müsse, falls ich tatsächlich darauf warten wolle, dass mein Anwalt Zeit hat. Ich antwortete dem Stawa-Ermittler, dass er unter diesen Umständen in die Protokolle schreiben könne was immer er wolle, ich hätte ja gegen diesen Druck und Terror so oder so keine Chance. Ich berief mich zudem auf mein Recht als Untersuchungshäftling, dass ich während der Untersuchungshaft NICHT die Wahrheit sprechen müsse. Spätere Recherchen bestätigten zudem, dass Aussagen ohne die Anwesenheit eines Anwaltes so oder so nicht verwertbar sind.

An diesem 1. Oktober 2015 platzte mir jedoch der Kragen, als mir Michael Wilhelm vorwarf, ich hätte einige Male telefonischen Kontakt zu Prostituierten gehabt (diese protokollierten 'Beschuldigung' besitze ich ebenfalls). Ich sagte zu Michael Wilhelm, dass ich erstens keine Dienste von Prostituierten in Anspruch genommen habe, während ihn auf der anderen Seite mein Intimleben so oder so einen feuchten Kehricht angehen würde. Am Ende der Einvernahme schrieb Michael Wilhelm die absolute Lüge ins Protokoll, dass ich die Beschuldigungen nicht negieren würde, aus Gründen der Intimsphäre wolle ich diese entsprechende Seite jedoch nicht unterschreiben. Diese Behauptung von Michael Wilhelm ist eine schamlose Lüge und absolute Frechheit.

Am 2. Oktober, es war der Tag meiner Entlassung, was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste, wollte mich der Wärter zu einem weiteren Verhör mit Michael Wilhelm holen. Ich erklärte dem Wärter, dass ich freiwillig bei diesem Terrorist nicht mehr erscheinen werde, man müsste mich schon zusammenschlagen. Der Wärter erkannte den Ernst in meiner Stimme und hielt daraufhin Rücksprache mit der Stawa. Diese gab nach und schickte mich anstelle von Michael Wilhelm zu einer Untersuchungsbeamtin. Es stellte sich heraus, dass es sich um ein Konfrontationsgespräch mit einem gewissen ██████████ handelte, den ich von der Stadt her kannte. Die Stawa log Herrn ██████████ an, dass ich behauptet hätte, Herrn ██████████ Hanf verkauft zu haben. Tatsächlich stammt diese Behauptung von der Stawa, nicht jedoch von mir. Mir wurden während Monaten Protokolle vorgelegt, deren Inhalt nicht von mir stammte. Aus diesem Grund erschien Herr ██████████ mit seinem Anwalt zum Verhör.

Während des Verhörs konnte ich endlich wenigstens auf den einen oder anderen Punkt des Terrors hinweisen, dem ich seitens der Stawa ausgesetzt gewesen war. Ich konnte noch nicht über alle Aspekte reden, da ich noch nichts von meiner Entlassung am selben Tag wusste und weitere Repressionen befürchtete, falls ich ganz auspackte. Aber immerhin gelang es mir zum ersten Mal seit Beginn meiner Untersuchungshaft, in Anwesenheit eines Anwaltes wenigstens auf paar Einzelheiten des an mir verübten Terrors hinzuweisen.

2.10.15 Siam [REDACTED]

Antwort:

Das habe ich alles gesagt wegen dem Druck, der die Staatsanwaltschaft auf mich ausgeübt hat. Ich habe feststellen müssen, dass wenn ich nicht kooperiere mit der Staatsanwaltschaft und Aussagen mache, die sie hören wollen, ich fertiggemacht werde. Und jetzt habe ich gemerkt, dass das ein Fehler war. Mehr als inhaftieren können sie mich ja nicht. Und deswegen möchte ich meine Aussagen an dieser Stelle korrigieren. Zum Verdeutlichen, welcher Druck auf mich ausgeübt wird noch folgendes: man versucht, meine ganze Existenz zu zerstören, durch den Staatsanwalt wurde eine Liegenschaft beschlagnahmt, welche ich von meinen Eltern geerbt habe mit der Begründung, das sei mit Hanfgeld finanziert worden. Und das obwohl alle Dokumente von der Erbschaft vorliegen. Und man verweigert mir jegliche Aktivität, um meine finanziellen Angelegenheiten zu regeln, so dass ich betrieblen werde bis zum geht nicht mehr. Das zum Verdeutlichen vor Hrn. [REDACTED], weshalb ich ihn auf diese Art – falsch - belastet habe.

Enormer Druck 1

men ist.

Also dann muss ich einer anderen Aussage machen. Ich habe hier das Phänomen festgestellt, dass Leute welche hier Unterdruck kommen und im Stress sind Angaben machen welche nicht stimmen. So z.B. Herr **Beghelli** Paolo. Herr **Beghelli** Paolo selber hat auf der Station auf welcher er war, mehreren Leuten erzählt, dass er unter einem wahnsinnigen Druck ist, dass er hier festgehalten wird und wieder nach Hause will und er mir notfalls noch eine grössere Menge seiner Produktion anhängen will. Einfach damit er nach Hause kann und nach Hause kann. Einfach damit er in die Freiheit kann und bis zum Prozess zu Hause sein kann. Diese Person hat diese Aussage niedergeschrieben und auch unterschrieben. Dies wurde an meinen Anwalt geschickt. Weiter würde diese Person auch vor Gericht aussagen.

Frage:

Wie heisst denn diese Person?

Antwort:

Ich möchte den Namen dieser Person nicht nennen bis zum Prozess.

Frage:

Warum haben Sie mir diese schriftliche Erklärung nicht zu kommen lassen?

Antwort:

Weil ich den Behörden hier nicht vertraue. Die Ermittlung üben hier Druck auf die Leute aus oder Manipulieren diese damit sie einknicken. Weil ich den Ermittlung Vorgang kenne weiss ich dass die Leute hier Unterdruck einknicken und falsche Aussagen machen.

Frage:

Was ist den Druck für Sie? Wollen Sie sagen, dass hier nicht gemäss den Richtlinien der Strafprozessordnung ermittelt wird?

Antwort:

Druck für mich persönlich ist, dass ich hier seit bald 2 Monate hier eingesperrt bin, davon 6 Wochen in einer Zelle dies 23 Stunden pro Tag. Dass man bei 36 Grad auf den Hof muss oder sonst 24 Stunden eingesperrt ist. Dass es wenn es draussen Regent nass auf den Hof muss oder 24 Stunden auf der Zelle ist.

B. Metz

Aktenzeichen: V150408 107
08.11.1967

Einvernahme vom 6.08.2015 / Seite: 12
M. Wilhelm, Detektiv

Enormer Druck 2

Schlussfrage:

Ich habe Ihnen das Protokoll vorgelegt. Sie haben es gelesen. Haben Sie etwas zu berichtigen oder zu ergänzen?

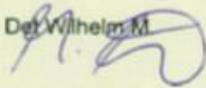
Antwort: *Meine Angaben zum enormen Druck, dem man in U-Haft ausgesetzt ist, sind unvollständig. Ich wollte noch weitere Beispiele nennen, doch war das offensichtlich nicht im Interesse des mich befragenden Kommissars.*

Schluss *12.17* Uhr

Für die Einvernahme:

Beschuldigte Person:

Det. Wilhelm, M.



Verweigerung der Unterschrift

Staatsanwaltschaft des Kantons Basel-Stadt

SW 2015 4 127

Donnerstag, 01. Oktober 2015

Verweigerung Unterschrift auf EV Seite 9 durch Krljic Boris

Auf Seite 9 der Einvernahme vom 01.10.2015 mit [REDACTED] weigerte sich dieser diese Seite zu visieren. Auf meine Nachfrage gab er an, dass der Inhalt stimmen würde und Korrekt sei, aber die Sachen zu intim sind und er aus diesem Grund die Unterschrift auf dieser Seite verweigert.

Det Wilhelm M.

